Periskop

Die **«U.S. Preventive Services Task Force»** (USPSTF) empfiehlt intensive Verhaltensberatung zu den sexuell übertragbaren Erkrankungen (STI) für alle sexuell aktiven Heranwachsenden und Erwachsenen mit einem «B» (nur mässiger Nutzen). Ob dasselbe auch für sexuell inaktive Erwachsene, Heranwachsende und Leute mit einem hohen Risiko für sexuell erworbene Erkrankungen empfohlen werden kann, ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen ungewiss – d.h.: Bei sexuell Aktiven wird energische Beratung empfohlen, der Erfolg aber ist bestenfalls mässig. Bei sexuell nicht aktiven Heranwachsenden und Erwachsenen besteht ungenügende Evidenz. Und dennoch: jährlich treten in den USA 19 Millionen STIs bei Leuten zwischen 12 und 24 Jahren auf: Chlamydien, Hepatitis B und C, Herpes simplex, HIV, Papillomaviren, Neisserien, Syphilis und Trichomonaden … – *Ann Intern Med. 2008;149:491–6/497–508.*

Ayurvedische «Medizinen» enthalten als Folge des «Rasa Shastra» (der Kombination von Pflanzen mit Mineralien und Gemmen) Blei, Quecksilber und Arsenik. Eine Internetsuche nach in den USA und in Indien produzierten ayurvedischen Medizinen ergab 673 Produkte, von denen 230 ausgesucht und analysiert wurden. 20,7% enthielten ein oder mehrere der gesuchten Metalle (21,7% USA, 19,5% Indien). «Rasa Shastra»-Medizinen enthielten in 40,6% Metalle, im Vergleich zu 17,1% der Nicht-Rasa-Shastra-Produkte. Die Konzentration von Blei betrug 11,5 vs. 7,9 µg/g, jene von Quecksilber 20 800 vs. 34,5 µg/g. 95% der Produkte wurde durch US-Websites vertrieben und 75% wurden angeblich gemäss «Good Manufacturing Practices» hergestellt. Der Gehalt an Metallen überstieg in all den Fällen den maximalen täglichen Konsum um ein bis mehrere Standards. Für oder gegen die Gesundheit? – *JAMA. 2008;300:925–3.*

«Biologicals» (Insuline, Blutprodukte, hormonelle Präparate, Immunglobuline, Antiinfektiva, Cytokine usw.) sind Präparate, die aus einer biologischen Ausgangssubstanz produziert oder extrahiert werden. Ihre Registrierung nimmt zu. In den USA und Europa sind es bereits mehr als 250, rund 23% aller neu registrierten Substanzen. Die Produktion und Purifikation dieser Medikamente in mehreren Schritten aus biologischer Substanz schafft Probleme, insbesondere im Bereich der Sicherheit. Von 1995 bis 2007 wurden 174 Produkte registriert. In dieser Zeit wurden 82 Aktionen zur Sicherheit notwendig: «Dear Doctor»-Briefe, «black box warnings» und direkte professionelle Kontakte. Im Vergleich erfordern von allen neu registrierten Medikamenten nach zehn Jahren 29% der Biologicals vs. 10% aller Medikamente Sicherheitsmassnahmen. Die Ärzte sollten sich der speziellen Probleme mit Biologicals, insbesondere mit Antikörpern, Cytokinen, Wachstumsfaktoren, Interferonen und Rezeptoren bewusst sein … Neue Medikamente heisst: neue Probleme! – *JAMA. 2008;300:1887–96/1939–41.*

Amiodaron – kontinuierlich oder episodisch? Amiodaron supprimiert das Vorhofflimmern, hat aber erhebliche Nebenwirkungen. Wie wär's mit «off and on»-Gaben? 209 Patienten mit wiederkehrendem symptomatischem Vorhofflimmern wurden nach initialer Kardioversion über im Mittel 2,1 Jahre episodisch, bzw. kontinuierlich mit Amiodaron behandelt. «Episodisch» heisst: Nach einem Monat Sinusrhythmus wurde Amiodaron abgesetzt und bei Rückfall wieder aufgenommen. Am Ende der 2,1 Jahre waren 62% der kontinuierlich Behandelten vs. 48% der episodisch Therapierten im Sinusrhythmus. Rückfälle ins Vorhofflimmern erfolgten in 80% der episodisch vs. 54% der kontinuierlich Behandelten. Immerhin bestand ein Unterschied in amiodaron-bedingten (19% episodisch vs. 24% kontinuierlich) und Insuffizienz-bedingten (16% episodisch vs. 9% kontinuierlich) Koronarereignissen. Episodische Behandlung aber bringt signifikant höhere Rückfallquoten, Hospitalisations- und Todesraten. Eher nicht! – *JAMA. 2008;300:1784–92.*

Adipositas – die dunkle Seite der Nahrungsmittelindustrie! Dass sie nichts tut, wenn sie nicht gezwungen wird, entspricht der allgemeinen Erwartung. Fast Food, Snack Food und Getränke werfen wesentlich mehr ab als wenig verarbeitetes Gemüse, Früchte und Getreide. Der Nahrungsmittelmarkt der USA liefert dem Bürger täglich rund 3900 Kalorien, zweimal soviel wie nötig. Mit ihrem «Center for Consumer Freedom» – Freiheit für die Nahrungsmittelindustrie! – und einem Budget von 3 Millionen US-Dollar jährlich attackiert die Industrie alles, was ihren Gewinn gefährdet. «Es mag visionäre CEOs und aufgeklärte Nahrungsmittelkonzerne geben, aber die Gesellschaft kann kaum erwarten, dass die Industrie die Adipositas bekämpft, so wenig, als die Automobilindustrie etwas tut, was die Verkehrstoten mindert.» – *JAMA. 2008;300:1809–11.*

Assoziation? Eine 63-jährige Frau kommt mit Anstrengungsdyspoe. Sie war gesund bis drei Wochen zuvor, als die Dyspnoe begann. Es folgen Enge, Schmerz unter der linken Scapula, und die Dyspnoe nimmt zu; die Frau schafft kaum mehr eine einzige Treppe, hat etwas Husten, aber weder Fieber, noch Schüttelfrost, Hämoptysen, Gewichtsverlust u.a. Der Blutdruck beträgt 104/72, der Puls 105/min, die Atemfrequenz 20/min und die O_2-Sättigung 93%. Über den Lungen sind Rasselgeräusche zu hören. Ein Thorax-CT ergab zahlreiche fleckige Infiltrate. Die Patientin leidet seit Jahren unter einer Colitis ulcerosa, die mit Balsalazid (in der CH nicht registriert), Hydrocortison, Azathioprin, Infliximab und Prednison behandelt wurde. Zur Zeit des Erkrankungsbeginns war sie zu Hause rauchexponiert (Gartenfeuer). Tests auf alle gängigen Erreger fallen negativ aus. Was ist los? (Auflösung siehe unten)

Medikamente …? Richtig: Sechs Monate zuvor exazerbierte die Colitis ulcerosa. Der Patientin wurden Azathioprin und bei negativem Tbc-Hauttest monatlich **Infliximab** verschrieben, zuletzt vor 15 Tagen. Balsalazid ist assoziiert mit akzeptablen Nebenwirkungen. Infliximab aber löst neben Tuberkulosen interstitielle und eosinophile Pneumonien aus. Der Zustand der Patientin besserte sich unter 40 mg Prednison innerhalb von zwei Monaten, ihre Lungenfunktion hat sich normalisiert. – *N Engl J Med. 2008;359:1823–32.*